

friiskfilm

Friesische Medien in Deutschland

Nr. 2

Februar 2005

Friesisch für Kinder

Die erste Serie von nordfriesischen Kinderfilmen ging im Dezember 2004 auf Videokassetten an den Start.

Petra Hansen behält normalerweise einen kühlen Kopf, denn die 39jährige Geschäftsführerin des Friesenrats ist gelernte Bankerin, leitete bis zur Kinderpause 2000 die Raiffeisenbank in Rissum-Lindholm und arbeitete damals ebenso selbstverständlich mit Millionen-Bilanzen wie heute mit Minderheitenberichten.

Doch beim Thema „Friesisch im Kindergarten“ erwacht das Temperament der zweifachen Mutter. Schon zum dritten Mal organisierte sie im November 2004 ein Treffen friesischer Kindergartenkräfte, diesmal auf Amrum.

Ihre Idee war dabei, daß alle Teilnehmer (m/w) gemeinsam einen friesischen Kinderfilm drehen sollten, der sich entfernt an Kindersendungen wie der „Sendung mit der Maus“ orientiert. Unter Mithilfe des Medienbüro Riecken wurde das Konzept verwirklicht und den Kindergartenkräften an einem Wochenende eine anspruchsvolle Beschäftigung mit der friesischen Sprache geboten. Heraus kam ein 17minütiger Film mit dem Titel „Zu Besuch auf

Amrum“, der in fünf Dialekten auf eine Videokassette gebracht wurde: Frasch (Claas Riecken), Öömrang (Andrea Hölischer), Sölring (Eike Frese), Fering (Enken Tholund) und Seeltersk (Adelheid Pörschke).



Playmobilgeschichte mit Happy-End

Themenu.a.: Besuch des Amrumer Leuchtturms, des Kniepsands, Basteln einer Laterne,

Experiment, Museumsbesuch, Musik und Spiele. Der Film richtet sich an friesisch sprechende bzw. lernende Kinder im Alter von etwa 4 bis 7 Jahren. Für die Zukunft sind bereits mehrere Folgen in Planung. Die Videokassette ist für 10,00 € plus Porto beim Medienbüro Riecken erhältlich (Adresse umseitig). *ssr*



Amrum im November 2004: Teilnehmer (m/w) des 3. friesischen Multiplikatorentreffens, organisiert von der Geschäftsführerin des Friesenrats Petra Hansen (knieend, Mitte, mit heller Jacke)



Eine Videokassette, fünf Dialekte

ffnr-nais

Mitteilungen des „ferian för en nuurdfresk radio“

Moin liiw följkens,

üüsen „ferian för en nuurdfresk radio - ffnr“ as foon e Friisk Foriining frääged wörden, än wårt as feriin lasmoot bai e Foriining. We, dåt stjör, hääwe iinjstami „Joo“ deertu säid,



Anke Joldrichsen

dan e Foriining koon en latjen feriin as üs bili gödj stipe än we heelpe e Foriining, wat har jüst sü as we for e friiske spräke inseet. Ouers we wårde ai en diilj foon e Foriining; we bliwe en äinen feriin än

wårde üs uk önj tukamst forålem foor iinj müülj inseete: dåt e friiske spräke önj e meedie tu har rucht kamt.

Jarng e Anke Joldrichsen

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder des ffnr begrüßen wir:

Ilse Johanna Christiansen, Bredstedt

Anne Paulsen-Schwarz, Riddorf??

Berta Marie Markussen, Stollberg??

Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung des ffnr findet am 27. 02. 2005 um 14.00 Uhr im Studio Friislon (Fersoomlingshüs) Mühlenstr. in Stedesand statt.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Regularien
- 3) Jahresbericht
- 4) Kassenberichte, Entlasten des Vorstands
- 5) Jahresbeitrag anpassen
- 6) Mitgliedschaft des ffnr in Friisk Foriining
- 7) Wahlen
- 8) Künftige Arbeit
- 9) Verschiedenes

ffnr-Vorstand

1. Vorsitzende: Anke Joldrichsen, 0431-80 27 38

2. Vorsitzender: Ingwer Boysen, 04661-90 20 89

3. Vorsitzende: Antje Arfsten, 04661-90 20 89

Schatzmeister: Wolfgang Möller, 04347-90 96 30

Schriftführerin: Ute Jessen, 04661-60 55 76

e-mail: vorstand@ffnr.de

h.page: www.ffnr.de

Bundsgelder für den ffnr

Das ffnr-Projekt „Friesisch in den neuen Medien“, wird seit Sommer 2002 aus Geldern der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert. Entstanden sind hieraus bislang elf friesische Dokumentarfilme und eine Vielzahl von Kurzbeiträgen, die nicht nur im Internet, sondern auch bei Aufführungen, im Offenen Kanal und auf Kassetten an die friesischen Hörer und Seher gelangten.

Seit dem ersten Förderungsjahr sind die Projektgelder jedoch mehrfach gekürzt worden. Der Friesenrat, der die jährlich rund 255.000 € BKM-Gelder auf eine Vielzahl friesischer Antragsteller verteilt, wies dem ffnr für 2002 noch über 26.000 € zu, für 2003 nur noch 21.000 € und für 2006 sind nur noch 18.000 € für den ffnr eingeplant.

ffnr-Vorsitzen-de Anke Joldrichsen dankte dem Friesenrat für die jährliche Verlängerung des Projektes und hob hervor: „Der Friesenrat hat die



schwierige Aufgabe, die Gelder zu verteilen. Wir stimmen überein, daß es viel mehr gute Projekte gibt als Gelder da sind, aber die fortgesetzten Kürzungen für den ffnr sehe ich

als das falsche Signal, denn unser Verein ist noch mitten dabei, den friesischen Film in Deutschland aus dem Nichts aufzubauen.“

Einen Lichtblick machte Joldrichsen darin aus, daß 2006 auch der „Heimatbund Landschaft Eiderstedt“ einen friesischen Film aus BKM-Geldern drehen lassen kann, so daß die friesische Filmförderung aus Bundesmitteln insgesamt gesehen wachse. cr

Impressum

Redaktion:

Anke Joldrichsen, Dr. Claas Riecken, Dr. Susanna Swoboda-Riecken.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Leserbriefe zu kürzen.

Redaktionsadresse:

Medienbüro Riecken

Heideweg 2

D-22929 Rausdorf

Tel.: 04154-98 91-00 Fax: -01

e-mail: Claas_Riecken@gmx.de

önj e gung

Tagebuchnotizen

Claas Riecken (39), Susanna Swoboda-Riecken (38) und Rasmus Riecken (4)

08. 10. 2004

Zu dritt nach Husum. Pressekonferenz im Kino-Center Husum wegen **Husumer Filmtagen**. Danach Filmplakate unseres L.C.Peters-Films in Geschäften ausgehängt. Überall hängen schon Plakate des friesischen NDR-Literaturwettbewerb. Was könnte der ffnr mit einem solchen Werbeetat alles machen ...

09. bis 12. 10. 2004

Harfsthuuchschölj der Friisk Foriining in Jaruplund.



Thema: Piraten. Gute Stimmung. Hier schlägt das Herz der friesischen Bewegung. Rasmus spielt toll mit den anderen Kindern. Sanna und ich drehen mit einer Horde begeisterter Kids zwei friesische Werbespots.

18. bis 21. 10. 2004

Mit Sanna auf Dreh in **Bautzen und Cottbus** bei den Sorben. Rasmus bei Tante Jutta in Bremen. Interviews in Bautzen viele interessante Leute. Licht und Wetter gut zum Drehen.

Das Kieler NDR-Fernsehen ruft auf Handy an: Sie wollen einen Bericht über uns machen, wenn wir zurück sind. Sitzen in Bautzen im Auto und denken: Super!

Fahrt von Bautzen nach Cottbus: Niederlausitz ist sehr industriell geprägt. Braunkohletagebau sieht aus wie Mondlandschaft. Obwohl Cottbus eine Großstadt ist, in der relativ wenig Menschen Sorbisch sprechen, sind alle Straßennamen zweisprachig. Warum ist das bei Friesen und Dänen unvorstellbar?

25. bis 27. 10. 2004

Zu dritt nach Husum. NDR filmt uns am Deich bei der Arbeit. Dann unser L.C.Peters-Film auf Husumer Filmtagen. Viel Publikum, voller Erfolg, der NDR bringt am selben Abend seinen TV-Beitrag über uns und unsere Arbeit, sehr positiv.



04. bis 07. 11. 2004

Zu dritt nach Amrum. Petra Hansen organisiert Fortbildung für friesische Kindergartenkräfte. In Rekordzeit konzipieren, drehen und schneiden wir mit den Kindergartenkräften einen friesischen **Kinderfilm** in fünf Dialekten. Das war anstrengend für alle, aber auch ein großer Erfolg für alle.

11. 11. 2004

Friisk-Gesäts im Kieler Landtag. Plenardebatte gefilmt, Film-Beitrag erstellt und bald darauf ins Internet gestellt - natürlich auf Friesisch.



15. 11. 2004

Dreharbeiten im **Saterland**, zu Besuch bei Kalle Schramm und Familie Pörschke. Saterländer haben eigenen Radio-Lokalsender bekommen, wegen Minderheitensprache Saterfriesisch. Niedersachsen hier offenbar medienpolitisch motiviert, wegen Europ. Sprachencharta.

29. 11. 2004

Mit Sanna nach Kiel. Dreharbeiten bei Landesverband der **Sinti&Roma**. Haben ihr Büro neben einem tristen Hochhauskomplex. Nette Leute, die aber viel Diskriminierung erleben müssen. Werden oft für Ausländer gehalten. Denke an Sonntagsreden von Politikern und Medienbossen, daß den meisten Deutschen durchaus bewußt sei, daß es in Deutschland angestammte Minderheiten gibt.

04. 12. 2004

Beiratssitzung **Nordfriisk Instituut**, Bredstedt. Vorstandsvorsitzender Thede Boysen behauptet, daß nur das Instituut professionell für die Friesen arbeite. Ich widerspreche freundlich, aber bestimmt.

11. 01. 2005

Zu zweit zur Uni Hamburg, Interview mit Professor **Stefan Oeter**, Staatsrechtler und Experte des Europarats für die Sprachencharta. Er bezeichnet die Mediensituation des Friesischen in Deutschland als desolat und das bisherige Engagement des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für die friesische Sprache als so gering, daß er es als „nicht seriös“ einstuft. Wir fragen uns, welche Auswirkungen diese harte Kritik im Europarat und in der Minderheitenpolitik Deutschlands haben wird. cr



ouderföljk

Sinti und Roma in Medien diskriminiert

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma überreichte am 07. 12. 2004 dem Deutschen Presserat in Bonn 52 Beschwerden gegen Zeitungsartikel aus den letzten 12 Monaten, in denen Beschuldigte als „Sinti“, „Roma“, „Zigeuner“ oder mit anderen Synonymen gekennzeichnet wurden, obwohl die Zugehörigkeit zur Minderheit für das Verständnis des Tathergangs nicht erforderlich war. Der Zentralrat kritisiert diese Kennzeichnungen als ein Schüren von Haß und Vorurteilen. *Red.*

schaamstiinj

Chance vertan

Die großen Medien berichten nicht oft über die vier nationalen Minderheiten in Deutschland: Sorben, Dänen, Friesen sowie Sinti und Roma. Der Spiegel-Artikel vom 29. 11. 2004 (S. 66) über die Friesen und das neue Friesisch-Gesetz war denn auch unter der



Rubrik „Folklore“ und nicht

etwa unter „Minderheiten“ zu finden. Von diesem Kardinalfehler ausgehend geriet der gesamte Bericht schief und wurde weder den Friesen noch dem neuen Gesetz gerecht. Hier wurde eine Chance vertan, die große deutsche Öffentlichkeit zu informieren, daß Deutschland eine jahrhundertealte Tradition vollintegrierter nicht-deutscher Bevölkerungsgruppen hat, jenseits von Islamismusdebatte und „Parallelgesellschaft“. *cr*

Deutscher geht's nicht



In den vergangenen Wochen konnte man im NDR-Fernsehen relativ viele Sendungen mit nordfriesischem Bezug sehen, z.B. den 45minütigen Dokumentarfilm „Sylt – Geschichte einer deut-

schen Insel“ am 14. 12. 2004. Großartige Kameraarbeit, reiche Fülle an Archivmaterial und gute Interviews mit Sylter Zeitzeugen begeistern, aber die Filmmacher Fabian Döring und Karsten Wohlrab scheinen von Sylts Geschichte kaum tiefere Kenntnisse zu haben und leisten sich gravierende Fehler. Sie behaupten, die Insel sei nach der Volksabstimmung (1920) von Dänemark an Deutschland gekommen, nennen Sylt (deswegen?) „die deutscheste aller Inseln“ und machen glauben, Sylts Tourismus habe erst um 1910 begonnen. Das Wort „Friesen“ kommt im Film gerade einmal vor, ihre Geschichte, Sprache und Kultur wird totgeschwiegen. Dies war mit Sicherheit der „deutscheste aller Filme“ über Sylt.

Wie man es besser machen kann, bewies der NDR am 28. 12. 2004 mit der 60minütigen Fernsehreportage von Nadja Gaumer „Auf Helgoland – 'Iip Lunn': Leben auf der Hochseeinsel“. Hier wird nicht nur der Alltag der Insulaner überzeugend dokumentiert, sondern es kommt auch das Helgoländer Friesisch, das Halunder, vor. Zwar nur kurz, aber immerhin. Das ist bei einem allgemeinen Film über Helgoland vielleicht angemessen, aber wenn schon mit dem Untertitel auf Helgoländer Friesisch „Iip Lunn“ geworben wird, kann man mehr erwarten. Daß es sich beim Halunder um Friesisch handelt, wird im Film nicht erwähnt. *cr*

ffnr-Videokassetten

Friesisch mit deutschen Untertiteln

jede Kassette 15,00 € + Porto

Zu bestellen beim:

Medienbüro Riecken
Heideweg 2
D-22929 Rausdorf
Tel.: 04154-98 91-00 Fax: -01

oder erhältlich bei:

- Buchhandlung C.F. Delff, Husum
- Nordfriisk Instituut, Bredstedt
- Fernseh-Petersen, Niebüll
- Spar-Laden, Norddorf/Amrum

